

Leittext

„Grünlandpflege“

für Auszubildende im Ausbildungsberuf
Landwirt / Landwirtin

Auszubildende/r	Ausbildungsbetrieb
Name Vorname	Name Vorname
Ortsteil Straße	Ortsteil Straße
PLZ Wohnort	PLZ Wohnort
Zeitraum der Bearbeitung:	
Zusammenarbeit mit:	

Impressum

Stand: Mai 2017

Bestell-Nr. 4737

Herausgeberin:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Telefon: +49 (0)228 6845-0

Internet: www.ble.de, www.landwirtschaft.de, www.leittexte.de

**In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen für die
Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V. entstanden**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Autoren:

Richard Didam, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Dr. Matthias Benke, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Mechthild Götting-Kuhlmann, BBS Ammerland in Bad Zwischenahn-Rostrup

Andreas Teichler, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Heiner Zieseniß, Institut für Nutztiergenetik (Friedrich-Loeffler-Institut, Mariensee)

Volker Lindwedel, Institut für Nutztiergenetik (Friedrich-Loeffler-Institut, Mariensee)

Heiko Haschen, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Frerich Wilken, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Redaktion:

Richard Didam

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Mars-la-Tour-Str. 1-13

26121 Oldenburg

Telefon: 0441 801-317

Fax: 0441 801-204

E-mail: richard.didam@lwk-niedersachsen.de

Ansprechperson im Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der BLE:

Hildegard Gräf

Telefon: 0228 8499-141

E-Mail: hildegard.graef@ble.de

**Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann, wird
darum gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Ausbildungspraxis
an die Redaktion weiterzugeben.**

Worum geht 's?

Gute Erträge auf dem Grünland können nur bei optimaler Bewirtschaftung erzielt werden. Insbesondere die Zusammensetzung der Narbe sowie Düngungs- und Pflegemaßnahmen zu Beginn und während der Vegetation entscheiden maßgeblich über Menge und Qualität des Aufwuchses.

Am Beispiel einer Grünlandfläche sollen praktische Erfahrungen bei der Beurteilung von Grünlandflächen und zur Grünlandpflege gewonnen werden. Theoretisches Hintergrundwissen und praktische Anwendung sind dabei eng zu verknüpfen. Zu diesem Zweck sind einzelne Arbeitsschritte gedanklich vorzuplanen, praktisch durchzuführen und schriftlich zu begleiten. In einer abschließenden Bewertung sollen Rückschlüsse für künftige Bewirtschaftungsmaßnahmen gezogen werden.

Was kann ich hier lernen?

- ✓ Grünlandnarbe zu verschiedenen Zeitpunkten beurteilen
- ✓ mögliche Ursachen für Narbenschäden erläutern
- ✓ einzelne Pflegemaßnahmen beschreiben und deren Wirkung erläutern
- ✓ Ablaufplan für die Grünlandpflege zu Vegetationsbeginn erstellen
- ✓ Pflegemaßnahmen durchführen
- ✓ Gräser und Kräuter des Grünlandes bestimmen
- ✓ Zusammensetzung der Grünlandnarbe erfassen und beurteilen
- ✓ Rückschlüsse aus vorgenommenen Pflegemaßnahmen ziehen und Verbesserungsvorschläge für die Zukunft ableiten

Wann bearbeite ich dieses Thema?

Ab Beginn der Vegetationsperiode im Frühjahr

Wie lange brauche ich für die Bearbeitung?

Dieses Thema begleiten Sie etwa 2 Monate.

Was brauche ich für die Durchführung?

- ✓ Gräsermappe
- ✓ Gliedermaßstab
- ✓ Geräte für die Grünlandpflege

Was kann mir noch helfen?

- ✓ Anweisungen des Ausbilders/der Ausbilderin
- ✓ Übersicht „Leguminosen des Dauergrünlands“
- ✓ Übersicht „Futterkräuter des Dauergrünlands“
- ✓ Fachbücher, Fachzeitschriften
- ✓ Deutsch, A.: Bestimmungsschlüssel für Grünlandpflanzen, Österreichischer Agrarverlag, Leopoldsdorf, 12. Aufl. 2007, ISBN 978-3-7040-2236-3
- ✓ Internetadressen, z. B. www.infofarm.de, www.lwk-niedersachsen.de, www.landwirtschaft.de

Zum Thema passende BZL-Medien und KTBL-Medien

- ✓ BZL-Broschüre „Qualitäts-Grassilage – vom Feld bis in den Trog“, DIN A5, € 4,50, Bestell-Nr. 1563
- ✓ KTBL-Datensammlung „Futterbau“, 452 Seiten, € 26,-, Bestell-Nr. 19513

Bezugsadresse für BZL-Medien:

BLE-Medienservice, Telefon +49 (0)38204 66544, Fax +49 (0)228 8499-200

bestellung@ble-medienservice.de, www.ble-medienservice.de (Versandkostenpauschale: 3,00 Euro)

Bezugsadresse für KTBL-Medien:

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL), Bartningstr. 49,

64289 Darmstadt, Telefon +49 (0)6151 7001-0, Fax +49 (0)6151 7001-123, vertrieb@ktbl.de, www.ktbl.de

Was muss ich noch wissen, bevor ich anfangen?

In einem Leittext sind **Informationsbeschaffung, Planung, praktische Durchführung und Kontrolle** so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend **selbstständig** bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung in **regelmäßigem Austausch mit Ihrem Ausbilder/ Ihrer Ausbilderin** stehen und sich auch von ihm/ihr beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie ein anderer Auszubildender bearbeiten. Ein Leittext ist **betriebsbezogen**. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so, wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

Abschließend sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin **schriftlich auswerten**. Dafür sind die letzten Fragen in diesem Leittext vorgesehen.

Doch zuallererst:

Damit Sie wissen, welche Aufgaben auf Sie zukommen, lesen Sie den Leittext einmal ganz durch!

Produktionstechnik und Anbauentscheidungen können je nach Wirtschaftsweise des Betriebes voneinander abweichen. Geben Sie bitte vor Bearbeitung des nachfolgenden Leittextes an, welche Wirtschaftsweise in Ihrem Ausbildungsbetrieb praktiziert wird:

Konventionelle Bewirtschaftung

Ökologischer Landbau

Falls ökologisch: nach EU-Richtlinie

Anbauverband: _____

Leitfragen und Arbeitsaufträge

Vorinformationen

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Standortverhältnisse und die Bewirtschaftung des Grünlandschlages!

Schlagbezeichnung	
Größe (ha)	
Bodenart	
Bodentyp	
Grünlandzahl	
Nutzungstyp	<input type="checkbox"/> Weide <input type="checkbox"/> Mähweide <input type="checkbox"/> Mähgrünland
Wasserverhältnisse	
Sonstiges/Besonderheiten <i>(z. B. Befahrbarkeit, Hangneigung, angrenzende Saumbiotop, flächengebundene Auflagen ...)</i>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

2. Beschreiben Sie die vorgesehene Nutzung der Fläche in diesem Jahr (Anzahl Schnitte bzw. Weidenutzungen ...)!

Pflegemaßnahmen zu Vegetationsbeginn

4. Informieren Sie sich über mögliche Pflegemaßnahmen auf dem Grünland zu Beginn der Vegetation und beschreiben Sie kurz deren jeweilige Wirkung!

Pflegemaßnahme	Wirkung
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

5. Erstellen Sie einen zeitlichen Ablaufplan für die Maßnahmen, die auf Ihrem Schlag erforderlich sind und begründen Sie Ihre Entscheidung!

Zeitpunkt	Maßnahme	Begründung
		<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
		<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
		<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

6. Falls Pflanzenschutzmaßnahmen im Frühjahr erforderlich sind:

Machen Sie konkrete Vorschläge für die Bekämpfung!

Problem	
bei mechanischer Bekämpfung	
Beschreiben Sie die Maßnahme!	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
bei chemischer Bekämpfung	
Mittel	
Aufwandmenge/ha	
Einsatzbedingungen <i>(Temperatur, Jahreszeit, Entwicklungsstadium ...)</i>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Auflagen/Wartezeiten <i>(Umwelt-, Anwender-, Tier-, Verbraucherschutz)</i>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Mittelkosten der Bekämpfung (€/ha)	

7. Führen Sie die Pflegemaßnahmen durch und notieren Sie gegebenenfalls Auffälligkeiten und Probleme! Nehmen Sie eine kurze Bewertung der Maßnahmen vor.

Datum	Maßnahme	Auffälligkeiten/Bewertung der Maßnahmen								
		<table border="1"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table>								
		<table border="1"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table>								
		<table border="1"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table>								

Düngung

8. Geplante oder bereits durchgeführte Düngungsmaßnahmen haben Einfluss auf das Wachstum der Pflanzen, auf die Zusammensetzung der Narbe und den Nährstoffhaushalt der Fläche.

Halten Sie die Nährstoffzufuhr aus den Düngergaben für den 1. Aufwuchs in folgender Tabelle fest!

Bodenuntersuchung in kg Reinnährstoff / ha				N_{min} Stickstoff			P Phosphor	K Kalium	Mg Magnesium	pH	_____
vom:		mg bzw.	-30	-60	-90						
kg N _{min} bzw. Gehaltsklasse:				0 - 90 cm							
Düngebedarf zum 1. Aufwuchs laut Düngebedarfsermittlung des Betriebes				N			P₂O₅	K₂O	MgO	CaO Kalk	_____
Ernterückstände / Organische Dünger	Düngerart	Menge (m ³ , dt)	TM %	Anrechenbare Nährstofflieferung (kg/ha)							
Summe der Nährstoffe aus organischer Düngung:											
Noch zu düngen:											
Mineralische Dünger	Düngerart	dt/ha	Angaben von Nährstoffen (kg/ha)								
Summe der Nährstoffe aus mineralischer Düngung:											
Gesamtsumme der Nährstoffe aus org. und mineralischer Düngung											
Differenz zur Düngebedarfs- ermittlung für den 1. Aufwuchs:											
Bemerkungen											

Zur weiteren Beantwortung von Fragen zur Düngung sollten Sie den Leittext „Düngung im Ackerbau und auf dem Grünland“ bearbeiten.

Zusammensetzung der Narbe

9. Ermitteln Sie zu Beginn des Schossens die Bestandszusammensetzung an 5 gleichmäßig über den Bestand verteilten Stichproben!
 Verwenden Sie dabei u. a. den Gräserbestimmungsschlüssel (eigene pdf als Anhang zu diesem Leittext).

Vorgehensweise:

Legen Sie den Gliedermaßstab – auf eine Länge von 1 m aufgeklappt – auf der Fläche aus. Neben den 10 cm-Markierungen werden die Pflanzen bestimmt. Auch Pflanzenlücken werden notiert.

Tragen Sie die Beobachtungen in nachstehende Tabelle ein. Da Sie 5 Proben à 10 = 50 Bestimmungen durchgeführt haben, müssen Sie, um auf Prozentangaben zu kommen, das Ergebnis jeweils mit 2 multiplizieren.

Beispiel:

Pflanzenart	Stichprobe Nr.					Gesamtzahl	
	1	2	3	4	5	Summe	x 2 = %
Deutsches Weidelgras	III I	III II	III	III II	III	25	50
Wiesenrispe	I	II		II	I	6	12
Wiesenschwingel		I	III			4	8
Weißklee	II		I	I	II	6	12
Löwenzahn		I			I	2	4
Krauser Ampfer			I	I		2	4
Vogelmiere			I	I		2	4
Bodenlücke	I	I			I	3	6
SUMME						50	100

eigene Beobachtungen:

Pflanzenart	Stichprobe Nr.					Gesamtzahl	
	1	2	3	4	5	Summe	x 2 = %
SUMME							

